

## Thematisch „Informelle Bildung – Lernort Familie“

In diesem Themenfeld ging es um die Darstellung der Zusammenarbeit von Akteuren für Familien und dem Sport mit dem Ziel Familien und/oder Kinder und Jugendliche die Möglichkeit zu bieten, sich durch gemeinsame Aktivitäten und Erfahrungen Wissen außerhalb des formalen Bildungswesens anzueignen.

Die Dokumentation dieses Themenfeldes ist wie folgt aufgebaut:

- I Wichtige Erkenntnisse
- I Beispiele zu Kooperationen zu diesem Thema

### Wichtige Erkenntnisse/Diskussionspunkte:

- I Zu Beginn erfolgt eine Begriffsklärung:
  - Der Titel des Thematischen ist in sich widersprüchlich: **Informelle Bildung** geschieht unbewusst, sozusagen „nebenbei“, während Lernen (**Lernort Familie**) ein bewusster, reflektierter Vorgang ist. In der „informellen Bildung“ geht es um Wertevermittlung
  - Bildung ist ein Ergebnis von Lernen. Lernen ist eine Methode, um Bildung zu erzielen
  - Es gibt verschiedene Qualitäten informellen Lernens.
  - Training im Rahmen der Angebote von Vereinen ist dagegen „formelles“ Lernen
- I Viele Lernprozesse in den Familien nehmen wir nicht als solche wahr.
- I „Alles Lernen ist informelles Lernen“ und es findet bidirektional (in beide Richtungen gleichermaßen) statt.
- I Es lohnt sich, sich zu den zentralen Vorabannahmen auszutauschen, da die Handlungslogiken der Akteure durchaus unterschiedlich sind.
- I Der hessische Bildungsplan ist ein gelungenes Beispiel, wie Kooperationen in diesem Themenfeld aussehen können

*„Kinder erwerben in ihrer Familie Kompetenzen und Einstellungen, die für das ganze weitere Leben bedeutsam sind. [...] Kindertageseinrichtungen, Tages-*

*pflegeeltern und Schulen, aber auch Familienbildungsstätten und andere Institutionen der Erwachsenenbildung sollten daher die Eltern bei den in der Familie stattfindenden Lernprozessen unterstützen. [...] Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Erziehern, Tagespflegeeltern bzw. Lehrerinnen und Lehrern einerseits und den Eltern andererseits gilt es eine Erziehungspartnerschaft anzustreben. [...]"*

- I Sportvereine können Lernort und Bildungsort zugleich sein
  - strukturiertes Vereinsangebot (z.B. Hausaufgabenbetreuung) → Lernen trägt zum Bildungsprozess bei
  - ohne strukturierte Angebote kann der Verein, auch im Hinblick auf ehrenamtliches Engagement, zum Bildungsort werden (Erwerb sozialer Kompetenzen, etc.).
- I Vereine können Eltern und Kinder erreichen und deren Selbstwirksamkeit erhöhen.
- I Vereine können oft nicht die Infrastruktur zu Verfügung stellen, die es braucht, um informelle Bildungsprozesse zu kompensieren.

## Vernetzungsworkshop – Neue Perspektiven in der Familienarbeit Informelle Bildung – Lernort Familie

### Sportler bilden Sportler

#### Kooperationspartner:

- | Münchner Sportjugend
- | Bildungsstiftung der Stadtwerke München GmbH
- | drei ausführende Sportvereine



Quelle: <http://www.keonda.de>

**Projektstart:** Nicht bekannt

**Projektdauer:** Nicht bekannt

**Standort des Projektes:**

Bayern

#### Kurzbeschreibung des Projektes:

Ziel des Projektes war es, Kinder und Jugendliche in Münchner Sportvereinen durch gezielte Nachhilfeangebote in Kombination mit Spiel- und Sportangeboten zu fördern, um so ihre schulischen Qualifikationen und Leistungen zu verbessern. Als besonders gewinnbringend hat sich dabei die Arbeit in kleinen Lerngruppen erwiesen, da durch die Gruppendynamik ein weiterer Lerneffekt erzielt wird, in dem man sich gegenseitig hilft. Der besondere Anreiz des Projektes, welches ein hohes Maß an Spiel und Spaß gewährleistet und dadurch zusätzlich motiviert hat, lag in der Kombination von klassischen Bildungsinhalten (Nachhilfe, Hausaufgabenbetreuung, etc.) und sportlichem Training. Ältere Vereinsjugendliche, die nachweislich (sehr) gute schulische Leistungen erbringen, geben ihren jüngeren Vereinskameraden "Hilfestellung" bei möglichen Lernproblemen. Die Nachhilfe fand an zwei Nachmittagen pro Woche, idealerweise jeweils vor dem Mannschaftstraining, statt. Das Lernen sollte aber nicht nur das klassische Bildungsangebot umfassen, sondern auch in die sportliche Tätigkeit mit einfließen.

## Vernetzungsworkshop – Neue Perspektiven in der Familienarbeit Informelle Bildung – Lernort Familie

### Kanu und Naturschutz

#### Kooperationspartner:

- | Faltbootfreunde Brühl
- | Landesanstalt für Ökologie NRW
- | Externe Referenten des Erftverbands



Quelle: <http://www.keonda.de>

**Projektstart:** 2002

**Projektdauer:** Nicht bekannt

**Standort des Projektes:**

Nordrhein-Westfalen

#### Kurzbeschreibung des Projektes:

Drei Tage befassten sich die Kinder und Jugendlichen der Faltbootfreunde Brühl mit dem Thema „Ökologie – Kanusport zwischen Naturschutz und Wasserbau“ bei einer Bootsexkursion. Zielsetzung war, die Gewässer nicht nur als Sportstätte wahrzunehmen, sondern in ihrer Gesamtheit und Umgebung. Dabei sollten eine für die Natur schonende Ausübung des Kanusports vermittelt und Einblicke in ökologische Zusammenhänge und den Naturschutz ermöglicht werden. Ferner wurde eine grundsätzliche Hinterfragung eigener umweltbezogener Meinungen und Verhaltensweisen angestrebt.

Während die jüngeren Teilnehmer z.B. Informationen über die Ökologie von Stillgewässern in Rollen-Spielen umsetzten, war die Beschäftigung mit den Informationsmaterialien bei den älteren Teilnehmenden vergleichsweise konzentrierter und effektiver.

## Vernetzungsworkshop – Neue Perspektiven in der Familienarbeit Informelle Bildung – Lernort Familie

### Radrallye

#### Kooperationspartner:

- | Angestellte der Stadt Köthen
- | Streetworker der Stadt und des Landkreises
- | Kreisverkehrswacht Köthen
- | Deutsches Rotes Kreuz
- | Kreissportjugend Köthen Radsport



Quelle: <http://www.salzwedels-flohkiste.de>

**Projektstart:** Nicht bekannt

**Projektdauer:** Nicht bekannt

**Standort des Projektes:**

Sachsen-Anhalt

#### Kurzbeschreibung des Projektes:

Ziel der „Köthender Radrallye“ ist das Kennenlernen der Umgebung auf spielerische Art und Weise. Die teilnehmenden Jugendlichen fahren in Gruppen zu je drei bis vier Personen verschiedene Stationen im Landkreis an, lösen dort knifflige Aufgaben und bekommen dann den Hinweis für den nächsten Zielort, den sie anfahren müssen.

Gewonnen hat die Gruppe, die die Aufgaben am umfangreichsten und treffendsten gelöst hat.